

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 172 (1893)  
  
**Artikel:** Winterbild  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-374098>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Winterbild.

In stillem Schummer ruht die Erde,  
Gehüllt in zarten, kalten Flaum,  
Und über Dorf und Wald und Matten  
Lagt sich ein winterlicher Traum.

Der Vöglein Brust, die sonst gesungen  
Im Wald mit sorgenfreiem Klang,  
Entringt sich jetzt vor unserm Fenster  
Ein bittend Seufzen, leis und bang.

Doch drinnen am erwärmten Ofen  
Großmutter sich behaglich freut,  
Ob auch der Winter weiße Flocken  
Ihr längst auf's müde Haupt gestreut.

Indessen sie das Bild des Todes  
Im stillen Ruh'n der Welt erblickt,  
Hat sie der Enkel froh Gejauchze,  
Der trüben Wirklichkeit entrickt.

Sie fahren, wie sie einst gefahren  
Auf breitem Schlitten, sonder Graus,  
Von ihrem treuen „Spitz“ begleitet,  
In die verschneite Welt hinaus.

Und aus dem Treiben ihrer Kleinen  
Glänzt ihres Lebens Morgenroth,  
Glückselig flüstert sie durch's Fenster:  
Wo Kinder sind, da herrscht  
kein Tod! J. Brassef.

Uebertrumpft. Drei junge,  
phantasiereiche Maler rühmen  
sich ihrer wunderbaren, natura-  
listischen Leistungen. „Ich —  
sagt der eine — habe neulich  
eine Holzplatte so täuschend  
marmorirt, daß sie unterging,  
wenn man sie in's Wasser legte.“  
— „Kleinigkeit!“ spricht der  
zweite. „Wenn man bei meiner  
Schneelandschaft 'n Thermo-  
meter hinhängt, dann sinkt es  
mindestens auf Null!“ — „Das ist alles nichts!“ re-  
pliziert der dritte. Mein Porträt vom Grafen K. ist  
so lebensvoll, daß ich es wöchentlich zweimal ra-  
siren muß!“

Aus der Schule. Lehrer: „Wer kann mir einen  
andern Ausdruck für „Freund“ sagen? (Alle schwei-  
gen.) Nun, wie heißt ein Mensch, der Alles für uns  
thut, ohne Bezahlung dafür anzunehmen? Ein Kam-  
nun...“ — Der kleine Moritz (die Hand in die Höhe  
streckend): „Ein Kameel!“



Triumph. Präsident: „Angeklagter, gestehen  
Sie ihre Schuld ein?“ — Angeklagter: „Nein, die  
Rede des Herrn Bertheidigers hat auch mich von  
meiner Unschuld überzeugt!“

Wirklicher Esel. Ein Herr besuchte eine be-  
freundete Familie und ließ das kleine Söhnchen  
auf seinem Knie reiten. „Hopp, hopp, hopp! Das  
gefällt dir wohl, mein kleiner Freund!“ — „Ja frei-  
lich, aber doch nicht so gut, wie auf einem wirklichen  
Esel!“